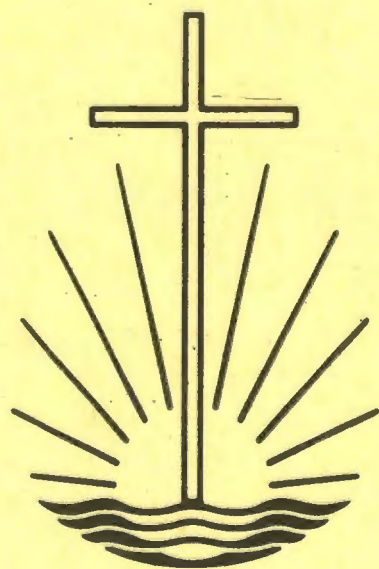
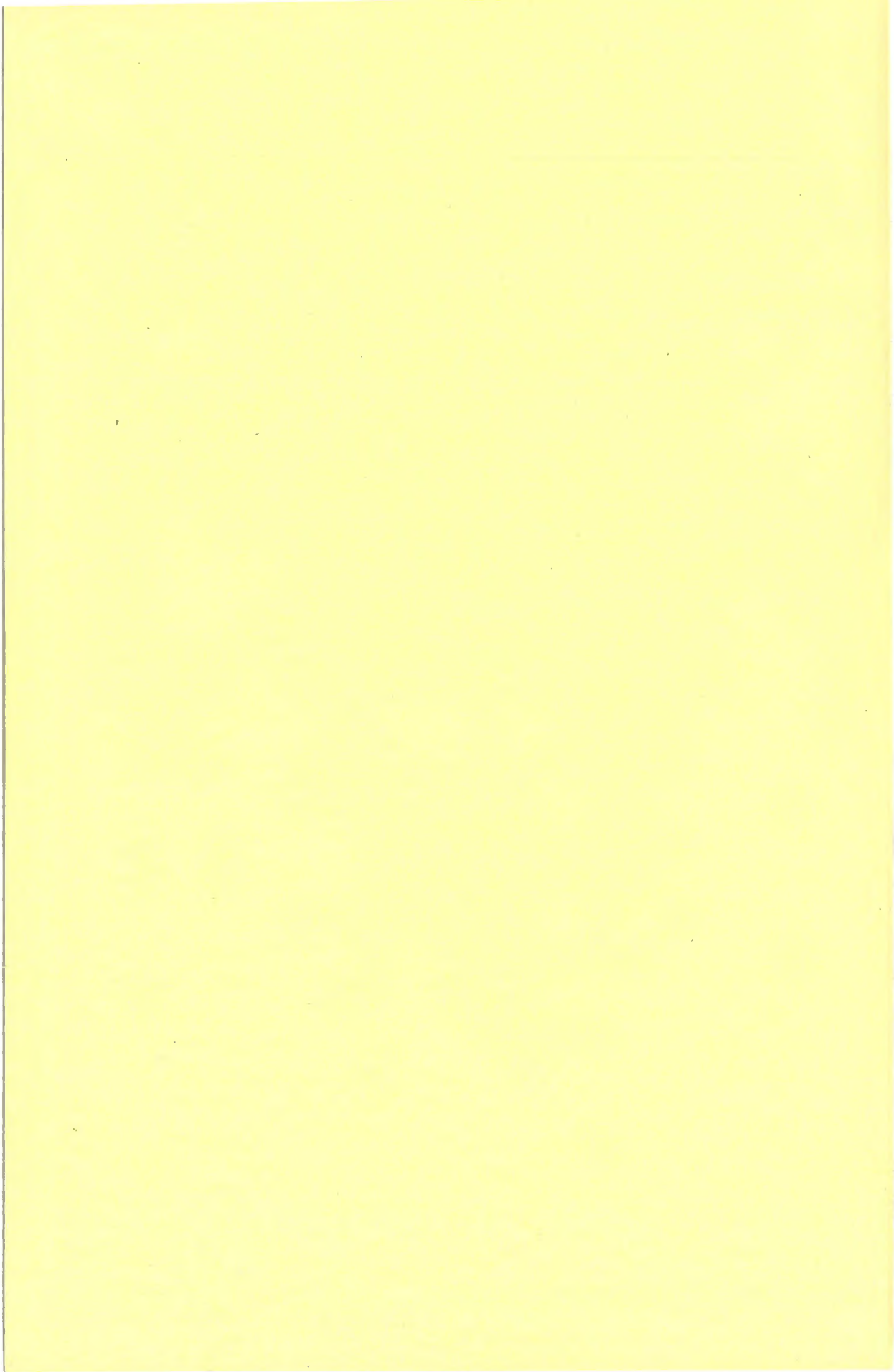


**CHRONIK
DER
GEMEINDEN
ASEMISSEN
UND
OERLINGHAUSEN**

1931 bis 1981





WEIHNACHTEN 1981

EINLEITUNG

Das Jahr 1981 ist für unsere Gemeinden ein Jubiläumsjahr, in dem sie auf 50 Jahre gemeinsames Bestehen zurückblicken können.

Der Blick zurück an den Anfang läßt uns dankbar erkennen, daß der Herr mit seinem Segen auch hier stets mit den Seinen war und Wachstum und Gedeihen nach außen und innen gegeben hat.

Um das Jahr 1831 erfüllte Gott die durch den Propheten Joel gegebene Verheißung und gab in der zweiten Ausgießung des Heiligen Geistes den zugesagten Spatregen. Zirka 100 Jahre später, im Jahre 1931, entstand die Gemeinde Ubbedissen – der gemeinsame Anfang von Asemissen und Oerlinghausen.

Um an den eigentlichen Ursprung zu kommen, müssen wir noch ein paar Jahre weiter zurückgehen.



Die Jugend von Leopoldshöhe-Asemissen und Oerlinghausen mit dem Bezirksältesten und dem Vorsteher sowie den Jugendleitern im Oktober 1981

VORWORT

Nachforschungen in den Kirchenbüchern und Erzählungen unserer Geschwister, die den Anfang unserer Gemeinden miterlebten, lieferten den Stoff zu dieser Chronik.

Stoffsammler und Verfasser war die Jugend der beiden Gemeinden Oerlinghausen und Asemissen.



Schwester Minna Obermeier

Die Schwester Minna Obermeier aus Oerlinghausen bekam durch eine Cousine aus Bielefeld Zeugnis vom wiederaufgerichteten Gnadenwerk Gottes und sie nahm dieses Zeugnis an. Zu Pfingsten 1923 erhielt sie mit ihren beiden Söhnen Fritz und August, damals elf und neun Jahre alt, in Bielefeld von Stammapostel Niehaus die Heilige Versiegelung.

In der ersten Zeit gingen die Geschwister Obermeier am Sonntagvormittag nach Bielefeld zum Gottesdienst. Zu Fuß mußte der Weg zum Bahnhof nach Asemissen gemacht werden und um 7.30 Uhr waren sie dann schon in Bielefeld. Die lange Wartezeit bis zum Gottesdienstbeginn um 9 Uhr wurde gern in Kauf genommen. Oftmals wurden sie nach dem Gottesdienst von dem Vorsteher der Gemeinde Stieghorst, Priester Heinrich Breipohl, zum Mittagessen eingeladen; dann konnten sie zum Nachmittagsgottesdienst wieder in Bielefeld sein. An anderen Sonntagen fuhren sie nach Hause zurück und gingen am Nachmittag zu Fuß nach Hillegossen, wo zu dieser Zeit in der alten Schule nachmittags Gottesdienste stattfanden.

Am 31. 5. 1925 konnten als die nächsten Seelen die Eltern der Schwester Obermeier, die Eheleute Brüntrup, versiegelt werden. Bald darauf gesellte sich zu der kleinen Schar die zugezogene Schwester Else Köster und als Prüfender ihr späterer Ehemann Wilhelm Kollmeier. Am 27. 5. 1928 empfing er das Siegel der Gotteskindschaft.

Auch von der Gemeinde Stieghorst aus, zu der unsere ersten Geschwister bis 1932 gehörten, wurde das Wort in Oerlinghausen und Ubbedissen verbreitet und fiel auf manch fruchtbaren Herzensboden.

Im Jahre 1928 erhielt Friedrich Althoff aus Ubbedissen Zeugnis vom neuapostolischen Glauben. Das geschah anlässlich der Teilnahme an der Beerdigung seines Onkels, des Bruders Kruehl aus Sieker, die der Bezirksevangelist Engelauf hielt. Das Wort hatte ihn so beeindruckt, daß er ab dem nächsten Sonntagmorgen die Gottesdienste in Sieker besuchte. Zunächst mußte er alleine gehen. Später dann begleitete ihn



Geschwister
Friedrich und Johanne
Althoff



auf seine wiederholte Aufforderung hin seine Tochter Erna und ein wenig später auch seine Frau. Anfang 1929 konnten die Eheleute Friedrich und Johanne Althoff mit drei ihrer fünf Kinder, nämlich Erna, Elfriede und Gustav, aufgenommen und am 1. September 1929 versiegelt werden. Auch die Brüder Adolf Schröder und Wilhelm Pott aus Asemissen wurden an diesem Tag hinzugetan.

Seit Februar 1929 stellten die Geschwister Althoff das Wohnzimmer in ihrem Haus in Ubbedissen Nr. 170 (heute Bielefeld 18, Am Bollholz 48) der Neuapostolischen Gemeinde als Kirchenlokal zur Verfügung. In einer feierlichen Segensstunde weihte der damalige Stammapostel Niehaus diese neue Segensstätte ein.

Von nun an fanden hier in Ubbedissen jeden 2. Sonntagnachmittag und in der Woche Gottesdienste statt. An den anderen Sonntagnachmittagen versammelten sich die Geschwister aus unserem Gemeindegebiet in Oerlinghausen, wo im Hause der Geschwister Brüntrup in der Hermannstraße seit einiger Zeit Gottesdienste stattfanden. Zu diesen Gottesdiensten kamen auch die Sänger aus Hillegossen um die Segensstunden durch Gesang zu verschönern. Alle kamen zu Fuß. Dirigent des Chores war der Vorsteher Priester H. Breipohl. Ein Harmonium hatte der Gemeindeälteste Niehaus, der Bruder des Stammapostels, gestiftet. Dieses, "sein Liebchen" genannte Instrument, spielte Fritz Obermeier. Nach dem Gottesdienst ging man bei schönem Wetter oft auf den Tönsberg, um durch Singen und Spielen die Gemeinschaft zu pflegen und durch die Lieder der Welt Zeugnis von der Wirksamkeit des Heiligen Geistes zu geben. Am Sonntagvormittag wurden zunächst weiterhin die Gottesdienste in Sieker besucht.

Durch das Erleben im elterlichen Haus, unterstützt durch das Zeugnis von Bruder Fuhrmann aus Stieghorst, konnte bald auch August Althoff mit seiner Freundin, Marie Leimkühler, für die Sache des Herrn gewonnen werden. Am 14. 9. 1930 wurden sie durch Apostel Magney in Bielefeld zusammen mit der Schwester Elise Beckmann versiegelt.



Haus Althoff, Ubbedissen, Am Bollholz 170

Im Jahre 1931 konnten am 23. August wieder 8 Seelen, die Eheleute Kochsiek aus Asemissen und die Familie Karl Kramer aus Oerlinghausen hinzugetan werden. Weiter wuchs die sich entwickelnde Gemeinde durch Zuzug der Familie Meyer. Im gleichen Jahr zogen auch der Diakon Hermann Niggemann, am 8. 12. 1895 in Reelkirchen bei Blomberg geboren, zuletzt wohnhaft in Detmold, mit seiner Frau Frieda und seiner Mutter nach Helpup und damit in unseren Gemeindebereich. H. Niggemann wurde am 1. 11. 1925 in Detmold ins Unterdiakonenamt und am 7. 10. 1928 ins Diakonenamt gesetzt. Am 1. 11. 1931 erhielt er das Priesteramt und, unter der Hand des Vorstehers Breipohl dienend, wurde ihm die Pflege der Geschwister in Ubbedissen/Oerlinghausen anvertraut. Damit war der Grundstein zur Gemeinde Ubbedissen gelegt, obwohl sie organisatorisch noch eine Zweiggemeinde von Stieghorst war.

1932 war ein segensreiches Jahr. Am 10. 1. erhielten die Oerlinghauser Geschwister in dem Unterdiakon Wilhelm Kollmeier und die Ubbedisser am 31. 1. in dem Unterdiakon Friedrich Althoff die ersten Amtsgaben aus den eigenen Reihen.

Am 25. 9. 1932 konnten 15 Seelen durch den Apostel Schüring die Gotteskindschaft erlangen. Dazu zählen die sich noch heute unter uns befindenden Schwestern Martha Michel und Johanne Plöger; unser heutiger Bezirksältester Ewald Sieveke war mit seinen Angehörigen unter dieser Schar. Durch Zuzug der Familien Schlüter und Bollweg wuchs die Gemeinde um weitere 5 Seelen.

Im August 1932 war in der Kirche in Ubbedissen die erste Handlung, eine Doppelverlobung. Die Paare: Marie Leimkühler/August Althoff und Erna Althoff/Robert Blome ernten durch den Hirten Hergast den Segen des Herrn zu ihrem Brautstand.

Da der musikbegabte Bruder Robert Blome aus Stieghorst seiner Erna wegen sowieso oft in Ubbedissen war, erhielt



Geschwister Wilhelm und Else Kollmeier

er von seinem Vorsteher den Auftrag, in Ubbedissen das Harmonium, das übrigens heute noch in Asemissen auf der Empore steht, zu spielen und einen Chor aufzubauen. Die erste Gesangstunde hielt der Vorsteher Breipohl, denn auch nach Ubbedissen kamen in der Anfangszeit die Sänger aus Stieghorst.

Der Kirchenraum im Hause Althoff wurde bald zu klein um alle Geschwister aufzunehmen. So wurde das angrenzende Schlafzimmer mitbenutzt. Wegen der Betten, die nun in der Kirche waren, wurde Ubbedissen bald scherzhaft die "Bettenkirche" genannt. Später wurden auch der Flur und die zum ersten Stockwerk führende Treppe mitbenutzt. Die Küche diente als Ämterzimmer.

Das Herrichten der Räumlichkeiten für den Gottesdienst und das anschließende Säubern nahmen die Geschwister Althoff willig auf sich, bis im Jahre 1964 die Kirche in Asemissen bezogen werden konnte.

Im Jahre 1932 wurde die Gemeinde Ubbedissen mit 52 Seelen eine selbständige Gemeinde und Priester Niggemann ihr Vorsteher. Von nun an war auch am Sonntagvormittag Gottesdienst in Ubbedissen. Die Gottesdienste alle 14 Tage sonntagnachmittags in Oerlinghausen wurden beibehalten. Seit 1933 fanden sie im Hause der Geschwister Kramer statt; hier kamen hauptsächlich die Geschwister aus Oerlinghausen und ein Teil der Sänger zusammen, denn für alle war der Platz nicht ausreichend.

Der Vorsteher, Priester Niggemann, wohnte in Helpup und damit leider am äußersten Rand seiner Gemeinde. Dadurch bedingt hatte er immer weite Wege zu machen um die anvertrauten Geschwister zu besuchen und um zum Gottesdienst nach Ubbedissen oder Oerlinghausen zu kommen. Aber er hat diese Wege, die er alle zu Fuß machen mußte, auf sich genommen und seinen Auftrag treulich erfüllt. Oft ist er, mit dem Zug von seiner Arbeitsstätte in Bielefeld kommend, in Ubbedissen oder Asemissen ausgestiegen und hat Familien



Geschwister Karl und Auguste Kramer

besucht; oder er ist mit dem Bus bis Oerlinghausen gefahren um die dortigen Geschwister zu betreuen und mußte danach zu Fuß nach Hause gehen. Manchmal kam er dort erst am späten Abend an. Welche Mühen und Strapazen dieser treue Gottesknecht im Dienste an den Geschwistern und damit für den Herrn auf sich genommen hat, ist für uns heute kaum zu ermessen. Beim Herrn ist es aber angeschrieben. Auch seine Gehilfin hat so manches Opfer gebracht.

Unter Vorsteher Niggemann entwickelte sich die Gemeinde weiter. Der Unterdiakon W. Kollmeier erhielt am 21. 5. 1933 das Diakonenamt. Im gleichen Jahre konnten auch wieder 19 Seelen am 24. 9. durch Apostel Magney die Heilige Versiegelung erlangen.

Im Februar des Jahres 1934 war ein besonderer Festtag für die Gemeinde Ubbedissen; der Bezirksapostel Magney besuchte sie. Er diente den Geschwistern der jungen Gemeinde an einem Sonntagabend mit dem Wort: "Bittet, so wird euch gegeben..." aus Matthäus 7; 7-12.

Weitere besondere Tage in diesem Jahr waren: der 5. 8., als die Eheleute Fritz und Johanne Althoff den Segen zur Silberhochzeit empfangen; der 30. 9., an dem die erste grüne Hochzeit gefeiert werden konnte. Das Brautpaar waren August und Marie Althoff. Sieben Wochen später erbat das andere Paar der vormaligen Doppelverlobung, Robert und Erna Blome, den Hochzeitssegens.

In diesem Jahre konnten auch wieder 3 Seelen in die Schar der Gotteskinder eingereiht werden.

Das Jahr 1937 brachte der Gemeinde eine weitere Amtsgabe. Bruder Robert Blome wurde am 5. 12. ins Unterdiakonenamt gesetzt. Nun wurde ihm neben der Leitung des Chores auch noch die Betreuung der Kinder übertragen. In beiden Aufgabengebieten hat er liebevoll und segensreich gewirkt, solange es seine Gesundheit zuließ. Sein Motto war immer: "Mit Liebe kann man nichts verderben!".



Haus der Geschwister Kramer in Oerlinghausen, Tönsbergstraße 5

Beim Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. 9. 1939 gehörten zu der Gemeinde Ubbedissen 86 Seelen. Die Kriegszeit brachte auch hier, wie überall, so manches Unliebsame und Leid mit sich. Viele Brüder wurden zum Wehrdienst einberufen und leider kamen nicht alle wieder. Die Brüder Karl Kramer und Heinz Sieveke sind in Rußland gefallen und Bruder Waldemar Kramer ist seit 1944 vermißt.

Der Chor wurde fast aller seiner Sänger beraubt. Als einziger Mann im Chor blieb August Althoff übrig. Da auch der Dirigent eingezogen war, half Schwester Erna Blome aus. Sie gab das Lied sowie den Ton auf dem Harmonium an und dann wurde gesungen.

Auch im Kriege hörte das Wachstum der Gemeinde nicht ganz auf. Es kamen Seelen hinzu und neue Amtsgaben wurden gegeben. Der Diakon Kollmeier wurde am 7.11.1942 ins Priesteramt gesetzt und der Bruder August Althoff ins Unterdiakonenamt.

Am Samstag, dem 30. 1. 1943, besuchte Apostel Schüring unsere Geschwister. Der Unterdiakon Friedrich Althoff empfing in diesem Gottesdienst das Diakonenamt.

Für den Nachmittagsgottesdienst am Ostersonntag 1945 hatte Bischof Henrichs seinen Besuch zugesagt. Er konnte aber dieses Vorhaben nicht mehr in die Tat umsetzen. Als unsere Geschwister aus dem Morgengottesdienst kamen, wurde unser Gebiet von den Amerikanern und Engländern besetzt.

Die drei Häuser am Bollholz, zu denen das Haus der Geschwister Althof und damit unsere "Kirche" gehörte, sollten von den Amerikanern beschlagnahmt und von den Bewohnern geräumt werden. Weil in einem Haus eine Frau schwer krank war, wurde in letzter Minute von diesem Vorhaben Abstand genommen. Auf diese Weise half der himmlische Vater den Seinen, damit ihnen ihre Segensstätte erhalten blieb.



Amtsbrüder von Ubbedissen
Von links nach rechts:
Priester Niggemann, Unterdiakon Friedrich Althoff,
Diakon Kollmeier, Unterdiakon Robert Blome

Nach Beendigung des Krieges normalisierten sich die Verhältnisse langsam wieder. Die Brüder kehrten nach und nach in die Heimat zurück. Zuwachs erhielt die Gemeinde auch durch Geschwister, die durch Kriegsfolgen, wie Ausbombung oder Vertreibung, aus den deutschen Ostgebieten nach hier verschlagen wurden. 1946 waren das 14 Seelen.

Nachdem der Bezirksapostel H. Magney am 5. 5. 1943 und sein Nachfolger, Bezirksapostel Hermann Schüring, nur wenig später, am 1. 2. 1944, in die Ewigkeit gingen, wurde Apostel Walter Schmidt mit der Pflege der Gotteskinder in Westfalen betraut. Er empfing am 19. 9. 1948 das Bezirksapostelamt und ab dem 7. 7. 1960 war er unser Stammapostel. Durch seinen Besuch in Ubbedissen am 28. 6. 1947 bereitete der Apostel unserern Geschwistern einen besonderen Festtag. In diesem Gottesdienst wurden drei Kinder, Ilona Wernecke, Rosel Borgelt und Reinhard Brunner sowie die Schwester Rehm versiegelt. Ilona wurde zuvor noch vom Apostel getauft.

Am 20. 6. 1948 besuchte der Apostel Schmidt die Gemeinde zum zweiten Male. Da an diesem Tag gerade die Währungsreform war, erhielt der Apostel hier in Ubbedissen seine 40,- DM "Kopfgeld".

Im Sommer 1948 wurde in Oerlinghausen in der alten Schule ein Klassenraum für die Gottesdienste gemietet. Von nun an fanden hier alle Sonntage nachmittags Gottesdienste statt, die von da an von allen Geschwistern der "Doppelgemeinde" besucht wurden.

Amtsbrüder und Geschwister schafften alle Tische hinaus und holten aus anderen Klassenzimmern Stühle herein. Der Altar bestand aus einem Tisch und einem zusammenklappbaren Aufsatz, den der Priester Kollmeier für diesen Zweck angefertigt hatte. Ein Harmonium war auch vorhanden, welches immer aus einem Abstellraum geholt werden mußte.

Da nun in Oerlinghausen im Gottesdienstlokal genügend Platz vorhanden war, kam ab und zu der Bläserchor aus



Der Ubbedisser Chor auf dem Tönsberg



Der Bielefelder Bläserchor auf dem Tönsberg

Bielefeld zu Besuch. Durch Blasmusik wurde der Gottesdienst ausgeschmückt. Nach dem Gottesdienst ging es dann gemeinsam auf den Tönsberg um dort zu musizieren und zu singen.

Das Jahr 1948 brachte auch wieder reichen Zuwachs. Aus den Reihen der durch die Kriegsfolgen heimatlos gewordenen und nach hier verschlagenen Menschenkindern konnten einige in das Erlösungswerk Gottes eingeführt werden. Am 13. 12. wurde die Gemeinde Ubbedissen zu einem Gottesdienst nach Stieghorst eingeladen, den der Bezirksapostel Walter Schmidt hielt. Zehn Seelen aus Ubbedissen konnten versiegelt und damit zu Bürgern der himmlischen Heimat gemacht werden.

Die Betreuung der größer gewordenen Gemeinden erforderte auch mehr Amtsgaben. Am Samstag, dem 29. 11. 1952 hielt Bezirksapostel Walter Schmidt einen Gottesdienst in Sieker, in dem Unterdiakon August Althoff ins Diakonenamt und die Brüder Lothar Geppert und Rudolf Purrmann ins Unterdiakonenamt gesetzt wurden. Außerdem wurden an diesem Tag 3 Seelen versiegelt.

Im Sommer des Jahres 1953 konnte der Vorsteher Hermann Niggemann mit seiner Gehilfin das silberne Ehejubiläum feiern. Am 26. 7. empfingen sie den Segen des Herrn aus der Hand des Bezirksältesten Hermann Niehaus.

Im Laufe des Jahres 1953 konnten wieder 11 Seelen die Heilige Versiegelung empfangen.

Ein großer Tag für unsere Geschwister war dann wieder Donnerstag, der 15. März 1956. Apostel Wilhelm Knaupmeier, seit dem 26. 4. 1953 unser Apostel, diente den Versammelten mit dem Wort aus Philipper 1; 6.

Im Jahre 1958 war der 23. 1. ein besonderer Tag durch den Besuch von Apostel Knaupmeier.

Am 23. 3. war eine Doppelhochzeit ein nicht ganz alltägliches Ereignis. Die Brautpaare waren: Helmut Liebe/Margot Gutzeit und Günter Kronshage/Erika Gutzeit.



Silberhochzeit der Geschwister Niggemann

Apostel Knaupmeier kam auch im Jahre 1959 wieder nach Ubbedissen. Am 9. 7. bediente er die Gemeinde mit dem Wort aus 2. Korinther 4; 3. Am 6. 12. desselben Jahres wurde die Gemeinde mit weiteren Amtsgaben ausgestattet. In einem Gottesdienst in Bielefeld wurde durch Bezirksapostel Walter Schmidt Diakon August Althoff ins Priesteramt und Unterdiakon Purrmann ins Diakonenamt gesetzt. Die Brüder Siegfried Blome, Helmut Geppert und Benno Porsch empfangen das Unterdiakonenamt. Auch im Jahre 1960 stattete Apostel Knaupmeier der Gemeinde Ubbedissen einen Besuch ab. Es war am Sonntagnachmittag des 20. Novembers. 127 Geschwister nahmen an dieser Segensstunde teil. Die Brüder hatten schon einige Mühe, alle unterzubringen. Die Kinder saßen, wie seit einiger Zeit fast immer, auf den Stufen der Treppe. Der Flur, der Treppenpodest und auch der obere Flur wurden mit allen im Hause aufzutreibenden Stühlen vollgestellt. Auch die beiden Bänke auf der Veranda vor dem Haus wurden herangeholt ebenso wie Stühle von Geschwistern, die nebenan wohnten. Sogar die Polstermöbel in den Wohnzimmern wurden mitbesetzt. Damit die oben sitzenden Geschwister auch etwas hören konnten, war ein Lautsprecher angebracht worden.

Diese Verhältnisse, die für die Geschwister nicht angenehm, vor allem aber für die Bewohner des Hauses kaum noch tragbar waren, ließen die Kirchenleitung noch mehr nach einem geeigneten Bauplatz suchen, der zuletzt in Asemissen gefunden wurde.

Der nächste Besuch des Apostel Knaupmeier war am 25. 7. 1961. An einem Dienstagnachmittag war hier Kinderversiegelung. Sieben kleine Erdenbürger wurden durch Apostelwort und -handlung zu Himmelsbürgern. Das Jahr 1961 brachte noch mehr für unsere Gemeinde sehr bedeutende Ereignisse: Der Vorsteher, Hermann Niggemann, der durch sein segensreiches Wirken ungefähr 30 Jahre lang die Gemeinde maßgeblich geprägt hat, wurde aus gesundheitlichen Gründen in den verdienten Ruhestand gesetzt. Am 22. 10. wurde er durch den Bezirksältesten Hermann Niehaus in Ubbedissen verabschiedet.



Amtsbrüder vor der Kirche in Ubbedissen

Evangelist Heinrich Flaßbeck (Mitte)

Von links nach rechts: Unterdiakon August Althoff, Priester Petram (Quelle),
Diakon Friedrich Althoff, Evangelist Heinrich Flaßbeck, Priester Hermann Nigge-
mann, Priester Wilhelm Kollmeier, Unterdiakon Robert Blome
1943

Zum Nachfolger wurde Priester Heinz Breipohl aus Stieghorst bestellt.

Das nächste wichtige Ereignis war die Teilung des Ältestenbezirkes Bielefeld in die zwei Bezirke: Bielefeld und Detmold.

Am 10. 12. 1961 hielt Stammapostel Walter Schmidt einen Festgottesdienst in der Stadthalle in Detmold. In dieser Segensstunde empfing der bisherige Evangelist Ewald Sieveke das Bezirksevangelistenamt und zugleich den Auftrag, als Bezirksvorsteher den neuen Bezirk Detmold zu leiten.

Als Vorsteher Heinz Breipohl am Jahresende 1961 Bestandsaufnahme machte, gehörten zur Gemeinde Ubbedissen/Oerlinghausen 131 Seelen. Davon waren 31 Kinder unter 14 Jahren.

Diesen Geschwistern dienten folgende Amtsbrüder:

Priester Wilhelm Kollmeier;
Priester August Althoff, Jugendleiter und Konfirmandenlehrer;
Diakon Rudolf Purrmann;
Unterdiakon Robert Blome, Dirigent und Sonntagsschullehrer;
Unterdiakon Siegfried Blome, Vizedirigent und Sonntagsschulhelfer;
Unterdiakon Helmut Geppert;
Unterdiakon Benno Porsch, Stellvertreter des Jugendleiters.

Als Apostel Knaupmeier am 20. 9. 1962 die Geschwister in Ubbedissen bediente, konnte er 4 Seelen die Heilige Versiegelung spenden.

In dem gleichen Gottesdienst wurde Priester Helmut Ihle, der mit seiner Familie und seinen Schwiegereltern zugezogen war, in seinem Priesteramt für die Gemeinde Ubbedissen bestätigt



Unsere Kirche in Asemissen

Im Jahre 1962 wurde auch mit dem Bau der Kirche in Asemissen begonnen.

Am 24. 3. 1963 erhielt der Vorsteher Priester Breipohl in Sieker das Evangelistenamt und zugleich den Auftrag, der Gemeinde Sieker von nun als Vorsteher zu dienen. In dem Gottesdienst am Donnerstag, dem 27. 3., hat unser Bezirksvorsteher den Evangelisten Breipohl in Ubbedissen verabschiedet. Als neuer Vorsteher wurde uns zugleich der Evangelist Kurt Kölling aus Lage gegeben. Evangelist Kölling war schon Vorsteher in Waddenhausen. Von dieser Aufgabe wurde er im Dezember 1963 entbunden, da der Gemeinde Waddenhausen in dem Priester Helmut Kleine ein neuer Vorsteher gegeben wurde. Am darauffolgenden Donnerstag hielt der Vorsteher seinen ersten Gottesdienst in der ihm neu anvertrauten Gemeinde. Da diese Gemeinde nach nur circa eineinhalb Jahren schon wieder einen Wechsel des Vorstehers hinnehmen mußte, war ein wenig Sorge in ihm, wie er nun aufgenommen werden würde. Das Lied der Sänger unter dem Dirigenten Robert Blome war Nr. 595 aus dem Gesangbuch: "Heil sei dir in unsrer Mitte, du Gesandter unsers Herrn!...Ja, sei herzlich uns willkommen als des Meisters treuer Knecht! Da den Herrn wir aufgenommen, kommt uns auch sein Diener recht."

Neue Amtsgaben erhielt die Gemeinde am 2. 6. 1963. Der Unterdiakon Benno Porsch erhielt das Diakonenamt und Bruder Reinhold Blome das Unterdiakonenamt aus der Hand unseres Apostels Knaupmeier.

Der Kirchenbau in Asemissen wurde 1963 weitergeführt und Anfang 1964 vollendet. Mitte Februar war es soweit. Im Großeinsatz vieler Geschwister, besonders der Schwestern, wurde der letzte Bau- und Malerschmutz entfernt. Am Sonntagmorgen, dem 16. 2., hielt der Bezirksvorsteher den Abschiedsgottesdienst im Hause Althoff in Ubbedissen unter dem Lied Nr. 327: "Dem Heiligen Geiste, der gnädig dich straft und..." und dem Textwort aus Johannes 17; 17: "...dein Wort ist die Wahrheit.". 35 Jahre lang war hier das Wort der Wahrheit durch die Boten Gottes verkündet worden.



Innenansicht unserer Kirche in Asemissen (vom Altar aus gesehen)

Am Montag, dem 17. 2. 1964, um 19.30 Uhr, weihte Apostel Knaupmeier das neue Gotteshaus ein. Als erstes Lied erklang an diesem Ort die Nr. 357: "Ein Ort ist mir gar lieb und wert,...". Als Textwort diente aus Psalm 27 der 4. Vers: "Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang,...". Auch heute ist uns allen dieser Ort noch lieb und wert und dort wollen wir bleiben um die schönen Gottesdienste zu schauen bis uns der Herr heimholt.

Seit der Einweihung der Kirche in Asemissen finden hier jeden Sonntag vor- und nachmittags und am Donnerstagabend Gottesdienste statt. Der Name der Gemeinde ist ab jetzt Asemissen.

In Oerlinghausen, in der Schule, werden sonntagnachmittags weiterhin Gottesdienste abgehalten. Diese werden von nun an nur noch von den in Oerlinghausen wohnenden Geschwistern besucht.

Am 27. 3. 1964 waren die ersten Handlungen in der neuen Kirche: Konfirmation und eine Silberhochzeit. Apostel Knaupmeier bediente die Gemeinde noch einmal im gleichen Jahr am 21. 6.

Weitere besondere Segensstunden wurden der Gemeinde Asemissen-Oerlinghausen bereitet am 2. 5. 1965 und am 12. 6. 1966 durch Apostel Knaupmeier, und am 10. 3. sowie am 10. 10. 1966 durch Bischof Hermann Engelauf.

Am 23. 10. 1966 empfing unser Bischof Engelauf aus der Hand des Stammapostels Walter Schmidt das Apostelamt. Apostel Engelauf bediente unsere Gemeinden zum ersten Mal am 12. 1. 1967. Bei seinem nächsten Besuch in Asemissen am 26. 7. des gleichen Jahres wurde der aus Quelle wieder nach Oerlinghausen zurückgezogene Diakon Lothar Geppert im Amt bestätigt. Der Bruder Wolfgang Krauß wurde in diesem Gottesdienst in das Unterdiakonenamt gesetzt.



Innenansicht unserer Kirche in Asemissen (vom Eingang her gesehen)

Der 14. 4. 1968 wurde zu einem bedeutenden Tag für den ganzen Apostelbezirk. Stammapostel Schmidt überträgt dem Apostel Emil Schiwy das Bezirksapostelamt für Nordrhein-Westfalen. Das nächste besondere Ereignis war nur wenige Wochen später am 18. 5. der Heimgang von Apostel Knaupmeier.

Durch Apostel Engelauf wurden uns Höhepunkte auf unserem Glaubensweg durch seine Bedienung am 11. 9. 1968 und am 22. 9. 1969 bereitet. Bei seinem nächsten Besuch in Asemissen am 27. 3. 1970 wurde der nach Lage verzogene Priester Ihle verabschiedet und der aus Gadderbaum nach Oerlinghausen zugezogene Diakon Rolf Buthe in seinem Amt für Oerlinghausen bestätigt.

Am 13. 7. 1969 wurde der Vorsteher von Lage, Evangelist Rudolf Hilbrink, durch Bezirksapostel Schiwy in den Ruhestand gesetzt. Unser Vorsteher, Evangelist Kölling, erhielt den Auftrag, zusätzlich der Gemeinde Lage als Vorsteher zu dienen.

Von 1961 bis 1970 nahm die Gemeinde von 114 auf 166 Seelen zu obwohl im gleichen Zeitraum durch Heimgang und Wegzug 66 Seelen aus der Gemeinde ausschieden.

Der Amtsbrüderkreis ist in den Jahren den Erfordernissen der wachsenden Gemeinde entsprechend auch gewachsen.

Am 13. 12. 1964 wurden die Brüder Adolf Brunner, Walter Lehmann und Dieter Rüter ins Unterdiakonenamt gesetzt und Unterdiakon Reinhold Blome erhielt das Diakonenamt. Bald darauf, am 22. 8. 1965, wurde Reinhold Blome das Priesteramt übertragen. Die Unterdiakone Siegfried Blome und Helmut Geppert empfingen am gleichen Tag das Diakonenamt.

Am 12. 5. 1968 war die Gemeinde nachmittags zu einem Gottesdienst nach Lage eingeladen. Dort bediente Apostel Engelauf die versammelten Gotteskinder. In diesem Gottes-



Chor in Asemissen 1964

dienst wurden die Diakone Lothar Geppert und Rudolf Purrmann zu Priestern ausgesondert. Der aus Brake zugezogene Diakon Friedrich Germies wurde in seinem Amt bestätigt. Unser jetziger Vorsteher, Evangelist Dieter Kapitz, empfing an diesem Tag das Priesteramt.

Am 4. 11. 1970 wurde Diakon Siegfried Blome das Priesteramt übertragen und der aus der Sennestadt nach Oerlinghausen zugezogene Priester Manfred Schlender als Priester bestätigt.

Das Jahr 1971 bescherte unserer Gemeinde einen besonderen Segen. Am Donnerstag, dem 15. 7., kam Bezirksapostel Emil Schiwy in Begleitung des Apostels Engelauf nach Asemissen. Er bediente die Geschwister mit dem Wort aus Apostelgeschichte 15; 11. Gesungen wurde das Lied Nr. 387: "Glaube all und jeden Tag...".

1972 wurde der Bruder Dieter Pohlmann aus Oerlinghausen ins Unterdiakonenamt gesetzt.

Als Apostel Engelauf am 25. 1. 1973 Asemissen das nächste Mal besuchte, wurde der aus Sieker zugezogene Priester Robert Menze als Priester bestätigt.

Durch Zuzug von Geschwistern aus anderen Gemeinden Zugang von einigen Seelen, die für das Werk Gottes gewonnen werden konnten und Geburt von Kindern nahm die Gemeinde weiter zu. Die Kirche in Asemissen war bald wieder zu klein. Deshalb wurde in Oerlinghausen ein Grundstück erworben und ein Kirchenbau geplant. Im Hinblick darauf wurde am 1. 5. 1973 eine kirchenbuchmäßige Trennung der Geschwister in Gemeinde Asemissen und Oerlinghausen vorgenommen. 88 Seelen wurden nach Oerlinghausen überwiesen. In Leopoldshöhe-Asemissen, so lautet der vollständige Name der Gemeinde seit der Bildung der politischen Großgemeinde Leopoldshöhe, verblieben 102 Seelen.

Nach Asemissen kam Apostel Engelauf am 9. 12. 1973 und am 4. 8. 1974.



Unsere Kirche in Oerlinghausen

Bezirksapostel Schiwy besuchte am 13. 4. 1975 das Lipperland. In Bad Pyrmont hielt er einen Gottesdienst und nahm auch Amtseinsetzungen vor. Für Asemissen wurden der zugezogene Unterdiakon Horst Westphal und für Oerlinghausen der dort zugezogene Unterdiakon Jürgen Hachmeister im Amt bestätigt. Neu eingesetzt wurde der Unterdiakon Joachim Geppert. In diesem Gottesdienst wurde der Gemeinde Leopoldshöhe-Asemissen/Oerlinghausen durch den Bezirksapostel ein neuer Vorsteher gegeben. Dieses Amt empfing Priester Dieter Kapitz aus Lage. Dem bisherigen Vorsteher, Evangelist Kölling, war es auf die Dauer nicht möglich, die vielen Geschwister seiner drei Gemeinden so zu pflegen, wie es nötig gewesen wäre.

Am 17. 4. 75 führte der Bezirksvorsteher Sieveke den neuen Vorsteher in seine Gemeinde ein. Auch er wurde von allen Geschwistern als ein vom Herrn gegebenes Segensgefäß an- und aufgenommen. Und nun wollen wir an seiner Hand weiter wandern auf dem Weg des Lebens.

Im September 1975 verzog Priester Reinhold Blome mit seiner Familie nach Gronau, wo er heute im Bezirk Münster als Bezirksevangelist dient. Inzwischen ging der im Vorjahr begonnene Bau der Kirche für Oerlinghausen seiner Vollendung entgegen. Am Sonntag, dem 12. 10. 1975, konnte Apostel Engelauf die neue Segensstätte einweihen und der Gemeinde Oerlinghausen übergeben.

Dem Einweihungsgottesdienst lag das Textwort aus Matthäus 5; 14. zugrunde: "Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verborgen bleiben.". Gesungen wurde das Lied Nr. 446: "Zu dem Berg der Seligkeiten...". Nun ist Oerlinghausen eine selbständige Gemeinde. Jetzt finden hier auch wöchentlich drei Gottesdienste statt. Nun hatte sich das Wort erfüllt, welches Schwester Paula Breipohl um das Jahr 1930 gesagt hatte: "In Oerlinghausen wird noch einmal eine Kirche gebaut werden!".

Vorsteher der Gemeinde bleibt weiterhin Priester Kapitz.



Innenansicht unserer Kirche in Oerlinghausen

Als der Vorsteher am Jahresende Bestandsaufnahme machte, gehörten zu der neuen Gemeinde 124 Geschwister. Diesen dienten in den entsprechenden Aufgaben die folgenden Amtsbrüder:

Vorsteher	Priester Dieter Kapitz
Priester	Lothar Geppert, Konfirmandenlehrer-Vertreter
Priester	Manfred Schlender, Jugendleiter
Diakon	Rolf Buthe, Dirigent
Unterdiaikon	Dieter Pohlmann, Sonntagsschullehrer
Unterdiaikon	Jürgen Hachmeister, Stellvertreter des Jugendleiters
Unterdiaikon	Joachim Geppert, Sonntagsschulhelfer.

Am 31. 12. 1975 gehörten zur Gemeinde Leopoldshöhe-Asemissen 96 Seelen. Betreut wurden sie von folgenden Amtsbrüdern:

Priester	Dieter Kapitz, Vorsteher
Priester	August Althoff, Konfirmandenlehrer
Priester	Rudolf Purrmann, Konfirmandenlehrer-Stellvertreter
Priester	Siegfried Blome, Dirigent und Sonntagsschullehrer
Priester	Robert Menze, Jugendleiter
Diakon	Fritz Germies



Die Amtsbrüder der Gemeinde Oerlinghausen im Oktober 1981

Von links nach rechts: Priester Manfred Schlender, Unterdiakon Manuel Floß, Unterdiakon Wilhelm Becker, Priester Jürgen Hachmeister, Unterdiakon Ulrich Altenhöner, Bezirksältester Ewald Sieveke, Diakon Dieter Pohlmann, Evangelist Dieter Kapitz (Vorsteher), Priester Lothar Geppert, Diakon Rolf Buthe, Unterdiakon Günter Kramer, Unterdiakon Joachim Geppert, Unterdiakon Christian Benik

Unterdiaikon Adolf Brunner, Stellvertreter des Jugendleiters
Unterdiaikon Walter Lehmann, Sonntagsschulhelfer
Unterdiaikon Wolfgang Krauß
Unterdiaikon Horst Westphal

Der Religionsunterricht wird für die Kinder beider Gemeinden gemeinsam von den Schwestern Hanna Geppert, Karola Lehmann und Ruth Purrmann gehalten.

Schon am ersten Sonntag nach der Einweihung fand in Oerlinghausen die erste Handlung statt. Die Geschwister Bent empfingen den Segen zu ihrer Silberhochzeit.

Das nächste große Ereignis war der Besuch des Bezirksapostels Schiwy. Am 29. 2. 1976 hielt er einen Gottesdienst in der neuen Kirche in Oerlinghausen. In seiner Begleitung waren Apostel Engelauf und Bischof Magney. Von 203 Seelen wurde im Gemeindegesang dem Herrn die Bitte: "Gehe nicht vorbei, o Heiland..." entgegengebracht. Dann diente der Bezirksapostel mit dem Wort aus Hebräer 4; 1 und 2.

Am 30. 10. 1976 wurde der Priester August Althoff von unserem Bezirksvorsteher in den Ruhestand versetzt.

Weitere Höhepunkte waren dann die Besuche des Apostels Engelauf am 8. 5. 1977 und am 30. 7. 1978.

Ein bedeutendes Ereignis für die Gemeinden Oerlinghausen und Leopoldshöhe-Asemessen war der 25. 5. 1977. In einem Gottesdienst in Brackwede wurde unserem Vorsteher das Evangelistenamt anvertraut.

Für Oerlinghausen wurden noch weitere Amtsgaben gegeben. Die Unterdiakone Hachmeister und Pohlmann wurden ins Diakonenamt gesetzt und die Brüder Wilhelm Becker und Christian Benik ins Unterdiakonenamt.



Die Amtsbrüder der Gemeinde Leopoldshöhe-Asemissen im Oktober 1981

Von links nach rechts: Unterdiakon Wolfgang Krauß, Unterdiakon Walter Lehmann, Priester Rudolf Purrmann, Priester Siegfried Blome, Bezirksältester Ewald Sieveke, Diakon Friedrich Germies, Diakon Adolf Brunner, Evangelist Dieter Kapitz (Vorsteher), Unterdiakon Ulrich Blome, Diakon Horst Westphal, Priester Robert Menze, Unterdiakon Manfred Kehr

Für Asemissen erhielt Unterdiakon Brunner das Diakonenamt.

Ein ganz großer Festtag ist dann wieder der 26. 10. 1980. Der Stammapostel diente mit dem Wort aus Epheser 5; 1-2. einen Festgottesdienst, der in alle Gemeinden der Apostelbezirke Nordrhein-Westfalen und Wiesbaden übertragen wird. Der Stammapostel diente mit dem Wort aus Epheser 5; 1-1. In diesem Festgottesdienst setzte der Stammapostel unseren bisherigen Bezirksapostel Emil Schiwy in den wohlverdienten Ruhestand und überträgt unserem Apostel Herrmann Engelauf das Bezirksapostelamt.

Am Mittwoch, dem 28. 1. 1981 besuchte Bezirksapostel Engelauf den Bezirk Detmold. In Detmold hielt er einen Gottesdienst, in dem unser Bezirksvorsteher, Bezirksevangelist Ewald Sieveke, das Bezirksältestenamtsamt empfing und der Evangelist Gumbold das Bezirksevangelistenamt.

Das nächste wichtige Ereignis war der Heimgang des Stammapostels in Ruhe Walter Schmidt am 28. 2. 1981. Am 8. 3. hielt der Stammapostel Urwyler in Dortmund im Beisein von 43 Aposteln einen besonderen Gottesdienst zu seinem Gedenken. Diese Trauerfeier, die der Stammapostel dann in einen Dankgottesdienst umbenannte, wurde nach ganz Nordrhein-Westfalen übertragen.

Am 12. 7. 1981 hielt Apostel Skielka einen Gottesdienst mit Amtseinsetzungen in Lemgo. Für Oerlinghausen empfing der Diakon Jürgen Hachmeister das Priesteramt und die Brüder Ulrich Altenhöner, Manuel Floß und Günter Kramer wurden ins Unterdiakonenamt gesetzt. Aus Asemissen wurde der Unterdiakon Horst Westphal ins Diakonenamt und die Brüder Ulrich Blome und Manfred Kehr ins Unterdiakonenamt gesetzt.

Die Gemeinden nahmen auch nach der Teilung weiter zu. Am 30. 6. 1981 zählten zur Gemeinde Oerlinghausen 133 Seelen. Zu der Gemeinde Leopoldshöhe-Asemissen gehörten zu diesem Zeitpunkt 124 Seelen.



Vorsteher Niggemann bei der Jugend

Ein letzter, in diese Chronik noch aufnehmbarer Höhepunkt war der Besuch unseres Apostels Skielka am Donnerstag, dem 1. 10. 1981, in der Gemeinde Asemissen. Die Gemeinde Oerlinghausen war hierzu eingeladen.

An der Hand unserer Segensträger wollen wir auch weiterhin dem Herrn nachfolgen mit dem Apostelwort: „So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht verfehlen und unser keiner dahinten bleibe.“ (Hebräer 4; 1.).



Bei den Rethlager Quellen



Ausflug nach Hankenberge im November 1951



Ubbedisser Geschwister im Kurpark in Bad Pyrmont im Sommer 1953



